

senwettbewerb gelang es, einen sichtbaren Aufschwung der Produktivkräfte zu organisieren. Im VEB Hydrierwerk Zeitz erhielten 90 Prozent der Mitglieder einer Parteiorganisation im Ergebnis der Diskussion über den Entwurf des Parteistatuts und die Pflichten des Parteimitgliedes konkrete Aufträge für die politische Massenarbeit und auf ökonomischem Gebiet. Jetzt stehen die Genossen an der Spitze der Neuererbewegung. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt sich gut und es werden Erzeugnisse produziert, die dem Weltstand entsprechen und unserer Volkswirtschaft hohen Nutzen bringen.

Viele Parteiorganisationen haben die Erfahrungen und Lehren des Produktionsaufgebotes 1962 und aus der Plandiskussion richtig ausgewertet. Die politische Führungstätigkeit ist lebendiger, es wird weniger mit Direktiven gearbeitet und die Verbindung zwischen unserer Partei und den Massen ist enger geworden. Es gibt aber auch Parteiorganisationen und Leitungen, die eine Verpflichtungsbewegung alten Stils zulassen. Sie dulden, daß die Leiter die sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften nicht auf den wissenschaftlich-technischen Höchststand orientieren und keinen energischen Kampf um höchste Qualität und Arbeitsproduktivität sowie niedrigste Selbstkosten führen. Im Bauwesen gibt es Beispiele dafür. So werden Verpflichtungen zur vorfristigen Fertigstellung von Bauobjekten und zur Planerhöhung organisiert, ohne daß gleichzeitig der Kampf um die Einführung moderner Technologien und Arbeitsverfahren geführt wird.

Um schnell mit gut klingenden Meldungen über den sozialistischen Wettbewerb an die Öffentlichkeit zu treten, fördern manche Parteileitungen die formale Anschlußbewegung. Damit aber ist wenig gewonnen. Meist werden hierbei nur voreilig und oberflächlich durchdachte Aufgaben fixiert, die in den Belegschaften keine reale Massenbasis haben.

In vielen Fällen entspricht auch die Arbeit mancher Gewerkschaftsfunktionäre und gewerkschaftlicher Leitungen noch nicht den Beschlüssen der 17. Tagung des Zentralkomitees, die von den Funktionären der Gewerkschaften hohe politische und fachliche Qualifikation verlangen. Unklarheiten über Charakter und Ziel des sozialistischen Massenwettbewerbs haben zur Folge, daß auf den formalen Wettbewerbsabschluß gedrängt wird. Dabei wird die Klärung politisch-ideologischer Fragen und die Ausarbeitung konkreter, meßbarer Wettbewerbsziele vernachlässigt. Die leitenden Parteiorgane müssen darum den Gewerkschaften eine konkrete Hilfe geben, damit die Führung des Massenwettbewerbs allgemein ein höheres Niveau erlangt.

Der sozialistische Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages entspricht in seinen Zielen schon weitgehend der im Entwurf des Parteiprogramms formulierten Forderung: „Umfassender Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik heißt: Die nationale Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik zu entwickeln, die Produktion und Arbeitsproduktivität auf der Grundlage des höchsten Standes der Wissenschaft und Technik weiter rasch zu steigern, um das Leben der Werktätigen angenehm und schön zu gestalten, um ihre wachsenden Bedürfnisse besser zu befriedigen; das Prinzip „Jeder nach seinen Fähigkeiten — jedem nach seiner Leistung“<sup>4</sup> voll zu verwirklichen.“